

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

87 (12.4.1919)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postfach... Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 1/28-1/41 und 2-1/2 abends... Anzeigen: Die 7spalt. Kolonelleise od. deren Raum 25 A, zuverg. 30 % Zeilungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestelle: 128, Rebatton Nr. 481.

### Auf zur Volksabstimmung!

Morgen Sonntag geht das badische Volk zum ersten Mal zur Volksabstimmung, um nach dem Geiste seines **Zustimmung zur Verfassung** der neuen demokratischen Republik zu geben und zweitens, um zu bestätigen, daß die **badische Nationalversammlung als Landtag weiter gelten soll.** Den Wortlaut der neuen Verfassung haben wir unseren Lesern am Donnerstag in einer Beilage zugänglich gemacht. Der Stimmzettel sieht so aus:

I.
Wird die Verfassung genehmigt?
Ja
Hier perforieren
II.
Soll die Nationalversammlung als Landtag weiter gelten?
Ja

- Für die Abstimmung merke man Folgendes:
- Den Stimmzettel erhält jedes Stimmberechtigte im Wahllokal selber. Die Parteien geben diesmal keine Stimmzettel aus.
  - Die Stimmzettel sind alle gleich und enthalten die zwei Fragen: Wird die Verfassung genehmigt? und: Soll die Nationalversammlung als Landtag weiter gelten?
  - Das „Ja“ auf beide Fragen ist schon beiden Fragen beigebrückt. Jeder, der damit einverstanden ist, gibt also den Stimmzettel so ab, wie er ihn erhält, ohne irgendetwas zu verändern, oder beizufügen.
  - Die Stimmzettel sind perforiert. Das hat für den Abstimmenden jedoch keine weitere Bedeutung. Erst von der Wahlkommission werden die zwei Teile im Interesse der Zählung getrennt.
  - Der Stimmzettel wird im Isolierraum in den Umschlag gefaltet und so abgegeben.
  - Stimmberechtigt ist jeder Badener ohne Unterschied des Geschlechts, der am 13. April 1919 das 20. Lebensjahr vollendet und im Lande seinen Wohnsitz hat.
  - Abgestimmt wird von:

**vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr**  
Es ist notwendig, daß **alle Stimmberechtigten** zur Abstimmung gehen, also alle Männer und Frauen von 20 Jahren ab, die schon bei der Wahl am 5. Januar ds. Js. als wahlberechtigt eingetragen waren, oder die am 13. April das 20. Lebensjahr vollendet und sich bis 11. April, abends 5 Uhr, in die Wählerlisten haben eintragen lassen. Wir stimmen mit

**Ja**

Weil wir schon am 5. Januar 1919 zur Wahlurne gingen in der Überzeugung den Besten und Verufensten unsere Stimme gegeben zu haben, weil wir einsehen, daß diese Männer und Frauen das **Beste gewollt** und auch nach Lage der Verhältnisse das **Mächtigste** für die Sache des Volkes herausgeschlagen haben, weil wir durch Ablehnung oder Fernbleiben diesen Männern und Frauen ein **Mißtrauensvotum** ausstellen würden, auch uns selbst, weil wir damit demonstrieren gegen **reaktionäre Gelüste von rechts** sowohl, wie gegen eine **unfruchtbare Alles- oder Nichts-Politik von links,** weil wir uns auf den Boden der Demokratie stellen und keine Diktatur wollen, die nach den gleichen Regeln arbeitet, wie die gefährzten Mächte, weil wir endlich eine **verfassungsmässige Ordnung** haben wollen, die uns allein nur **Friede, Freiheit und Brot** geben kann. Darum auf zu **Volksabstimmung!** Zeigt Euch der neuen Freiheit würdig und verteidigt **das höchste Recht des Volkes!**

**Stimmt mit: Ja!**

### Der Kampf beginnt.

Karlsruhe, 12. April.  
In wenigen Wochen wird die badische Wählerchaft zum dritten Male zur Wahlurne gehen, zur Erneuerung der Gemeinderäte und demokratischen Wahlrecht statt, alle Männer und Frauen, die über 20 Jahre alt sind, haben das Recht, ihre Stimme abzugeben. Sie haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, ihr Stimmrecht auszuüben, denn diese Wahlen zu den Gemeindevertretungen sind nicht minder bedeutend als jene zu den Reichs- und Landesparlamenten. Erst dann kann sich die Revolution voll auswirken, erst dann kann in den Gemeinden der politische und wirtschaftliche Fortschritt seinen Weg beginnen wenn die auf Grund eines veralteten, elenden Geld- und Klassenwahlrechts gewählten Gemeindevertretungen beseitigt und ersetzt sind durch Körperchaften, die von allen Ortseinwohnern mit gleichem Rechte gewählt sind — Bürgermeister, Ortsvorsteher, Gemeinde- und Stadträte, die sich auf das Vertrauen dieser Kommunaldemokratien stützen.

Man hört so oft das Schlagwort, die Revolution habe nicht das gebracht, was man von ihr erwartet habe, es sei nichts erreicht worden, namentlich in den untergeordneten Staatsstellen sei noch alles beim alten. Wir können diese Behauptungen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Wir wissen aus der Tätigkeit so mancher Arbeiter- und Soldatenräte, welche geradezu fanatische und bornierte Widerstände ihrer Arbeit von den verschiedenen mittleren und unteren Verwaltungsstellen und Gemeindebehörden entgegengekehrt wurden und noch entgegengekehrt werden. Nicht die Spur eines neuen, freibeweglichen Geistes ist da zu merken, mit allen Mitteln aktiver und passiver Resistenz wird dem Eindringen demokratischen Geistes Widerstand geleistet, selbst über Maßnahmen und Verfügungen der Regierung setzen sich die Reaktionskräfte hartnäckig hinweg. Und sie können sich diesen Widerstand erlauben, weil sie in den rückständigen, rückwärtigen Gemeindevertretungen eine Stütze und Hilfe finden. Es ist schon so: die Revolution hatte vorerst nur die „Spitzen“ beseitigt, je weiter es nach unten ging, desto weniger machte sich die Unmöglichkeit bemerkbar, desto mehr ist noch der alte Obrigkeitsgeist vorhanden.

Die Revolution von unten zu machen, das ist nun Aufgabe der Gemeinde-, Bezirks- und Kreisräte. In diese Körperchaften muß durch Eintritt sozialistischer Vertreter der Geist der Freiheit, der Demokratie und des Sozialismus eingeblasen werden. Von unten auf wird dann dem Bürokratismus, den obstinaten staatlichen Verwaltungsbeamten, dem rückständigen Herrschergeist zu Leibe gerückt und so dann das ganze Staats- und Gemeinwesen mit dem Geiste des Sozialismus und der Demokratie durchdränkt werden. Hat die Reaktion auch unten keine Stütze mehr, wie sie bereits oben keine mehr hat, dann wird sie von selbst verschwinden.

So beginnt sich das Zukunftsbild der deutschen Demokratie deutlicher abzuzeichnen. Im Reiche eine Regierung, die sich auf das Vertrauen der allgemeinen Volksvertretung stützt, im Staat Einzelregierungen, die zum Landesparlament im gleichen Verhältnis stehen und nun auch noch in den Gemeinden und den Verwaltungsvorstellungen, die sich ebenfalls auf das Vertrauen der Gesamtbevölkerung stützen.

Die Demokratie ist der Weg zum Sozialismus. Nirgends zeigt sich das deutlicher als auf kommunalem Gebiete. Eine kommunal-sozialistische Maßnahme, die nur von einer Minderheit verstanden, von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt wird, wird kein Verhängnis durchzuführen verlocken. Denn ohne die willige Mittels der Bevölkerung läßt sich nichts machen, und der Versuch müßte elend scheitern. Wenn aber die Mehrheit der Bevölkerung auf dem Boden sozialistischer Überzeugung steht, dann ist die Demokratie der Schlüssel, der der bisher zurückgehaltene Mehrheit den Weg zu freier Volksteilnahme öffnet. Die Ideen des Sozialismus, die Forderungen der Sozialdemokratie auf kommunalem Gebiete in das Volk zu tragen, das ist nun Aufgabe unserer Genossen in Stadt und Land, damit die Wahlen unserer Partei den Erfolg bringen, der ihr die Erreichung und Durchsetzung ihrer großen Ziele ermöglicht.

Auf denn, Genossen und Genossinnen: An die Arbeit! Auf die Baumeister kommt es an, die die Gemeinden neu aufbauen sollen. Und wenn der Aufbau im Geiste der Demokratie und des Sozialismus vorangetrieben werden soll, welcher Geist es allein gewährleistet, daß der Aufbau von Dauer, ein freibeweglicher und gerechter sein wird, dann dürfen es nur sozialistische Baumeister sein, die in die Gemeindeparlamente eingehen. Die Vorbereitungen sind in den meisten Orten getroffen, die Kandidaten aufgestellt. Nun kann der Kampf beginnen. Die Wahlen des Mai müssen vollenden, was die Wahlen im Januar für das Land und das Reich begonnen haben, sie müssen auch für die Gemeinden bringen:

### Den Sieg des Sozialismus!

### Der Volksbeauftragte Dr. Lipp.

Unser Nürnberger Parteiblatt, die „Frankische Tagespost“, bringt Entwürfe über den neuen bayerischen in Bayern bisher gänzlich unbekannt gewesenen Außenminister Dr. Lipp. Dr. Lipp, ein Mann von jetzt 60 Jahren, ist bereits zweimal wegen Größenswachs im Irrenhaus gewesen. Lipp sei in den 1880er Jahren als Redakteur des Stuttgarter „Beobachters“ tätig gewesen. Als Lipp in einen Majestätsbeleidigungsprozess verwickelt wurde, sei er nach der Schweiz und dann nach Italien ausgewandert und dort zu gleicher Zeit als Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ und als Spion der kaiserlich deutschen Regierung tätig gewesen, der er wertvolle Dienste geleistet haben will. Während des Krieges sei Dr. Lipp im Auftrage der politischen Abteilung des Großen Generalstabes der Zimmerwald-Bereinigung beigetreten und habe als deren Mitglied die revolutionäre Bewegung in Italien organisiert. Das Blatt fährt dann fort: Lipp hat auch mit andern Vertrauensleuten revolutionärer Geheimbünde, darunter mit Nadel, verhandelt und im Jahre 1917 erzählte Dr. Lipp jedem, der es in Stuttgart wissen wollte, daß wir den Krieg verlieren müßten. Sieh er auf Zweifel, so stellte er sich als Mitglied des Großen Generalstabes vor. Deswegen wurde er in Schutzhaft gesetzt. Jeder Situation gewachsen, spielte er nach seiner Entlassung den Märtyrer. Trotzdem beharrte er noch kurz vor Ausbruch der Revolution an die politische Abteilung des Großen Generalstabes, in München seien revolutionäre Erhebungen durch Kurt Eisner, in Stuttgart unter Führung Crispins geplant. Seit der Revolution war Dr. Lipp in der Verleumdung verschwunden, aus der er nun strahlend auftaucht in der Eigenschaft eines Außenministers in der Räterepublik München. So sieht sich der Mann von innen und außen an, den die Räterepublik München an die Spitze ihrer Regierung gestellt hat: ein politischer Freibeuter und Abenteurer, ein genialer Spion und Bolleiche und der drei- mal furchtbaren politischen Abteilung des deutschen Großen Generalstabes. Dr. Lipp ist ein Mann von großen Kenntnissen, die er in der Debatte noch durch eine sehr lebhaft phantastische untertützt, Leute, die mit Dr. Lipp länger befreundet waren, erklären ihn für einen kompletten und höchst gefährlichen Narren. Lipp ist bezeichnend für die geistige Verfallung Münchens. Der Mann mag ein interessanter Fall für Nervenärzte sein. Einem solchen Menschen aber eine verantwortliche Stellung im Leben eines Volkes zu übertragen, ist Frevel und Verbrechen. Die Revolution ist die größte Gefahr, wenn sie in die Hände solcher Rattenfänger geschickt wird, wie Dr. Lipp einer ist. Hier bereitet sich die Gegenrevolution in einer unendlich gefährlichen Weise vor.

Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt zu diesen Mitteilungen unseres Nürnberger Parteiblattes: „Was die sozialdemokratische „Frankische Tagespost“ hier über den leitenden Mann der Räteregierung mitteilt, könnte durch viele Einzelheiten aus dem sehr beweisenden Vorlesende Herrn Dr. Lipp noch wesentlich ergänzt und erweitert werden. Die „Frankfurter Zeitung“ hat sich schon vor mehr als anderthalb Jahrzehnten zusammen mit anderen deutschen Zeitungen veranlaßt gesehen, auf das gemeingefährliche Treiben dieses Mannes aufmerksam zu machen, der nun jetzt plötzlich aus der Verleumdung auftaucht.“

**Zur Stimmung in Frankreich.**  
Bern, 11. April. Nach einem Bericht der „Gummitte“ gestattete sich der Umzug zu Ehren des Andenkens von Jaurès am vergangenen Sonntag zu einer ausdrucksvollen Kundgebung. Mehr als 300 000 Manifestanten nahmen daran teil. Nirgendwo war, wie die „Chicago Tribune“ meldet, im Demonstrationszug die Tricolore zu sehen, nur rote Fahnen wurden im Zuge des einzelnen Trupps vorangetragen. Offiziere und Soldaten in Uniform marschierten Arm in Arm mit den Zivilisten. Teilnehmer an dem Umzuge erklärten dem Korrespondenten der „Chicago Tribune“: Diesmal zeigen wir unsere Stärke, das nächste Mal werden wir sie gebrauchen.

Arzt  
6 Uhr  
2716  
Verteilung:  
g Wunst  
g Salz  
2739  
11 Uhr  
Kaiser-  
zahlung  
werden  
Märkten  
2250  
Arzt  
2560  
1647  
2892  
Gasse,  
056.  
2890  
aus.  
2743  
theaters.  
des Sal-  
v. Vorl.  
10 Uhr.  
16  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

# Badische Nationalversammlung.

22. Öffentliche Sitzung.

gr. Karlsruhe, 11. April.

Präsident Kopf eröffnet die Sitzung um 10.45 Uhr. Die Verfassungskommission teilt mit, daß das Sperrgesetz noch nicht verhandlungsfähig sei. Es wird daher von der Tagesordnung abgesetzt.

Hg. Müller-Schoppheim (Soz.)

Begründet folgende Interpellation: „In der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel waren die Konsumgenossenschaften

früher in der weitgehendsten Weise ausgeschaltet. Was gedenkt die vorläufige Volksregierung zu tun, daß in nächster Zeit dieser erhebliche Teil der organisierten Konsumgenossenschaften Berücksichtigung findet?

In jeder Hinsicht waren die Konsumvereine an der Arbeit, damit wir über die schwere Zeit des Krieges hinwegkommen sollten. Eine ganze Reihe von Kommunalverbänden verdanken den Konsumvereinen wertvolle Ratsschlüsse. Wiederholt haben sich die Konsumvereine bemüht, daß sie bei der Bewirtschaftung entsprechend herangezogen werden. Wenn jetzt Lebensmittel vom Ausland herbeigekommen, so verlangen wir, daß die Konsumvereine beigegeben werden. Gätte man die Erfahrung der Grozeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine benutzt, dann wären die Fehler der Kriegsgesellschaften vermieden worden. Seit Jahren verlangen wir die Beiziehung zur Futterlieferung. Der Kommunalverband Mannheim-Stadt verlangte z. B. für die Stadt für Würfelzucker 35 50 M., für das Land 30 M. Den Unterschied deckte der Kommunalverband ein und die Leittragenden waren die Käufer. Hieran sieht man, wie vertuernd gewirkt wird. Der 4. Teil der Bevölkerung Baden ist heute in den Konsumvereinen organisiert. Hieraus ist die Wichtigkeit der Konsumvereine ersichtlich. Deshalb verlangen wir die gleiche Behandlung.

Bisher wurden die Konsumvereine sehr schlecht bedient, wie aus den geringen Bezieherungen an die Konsumvereine in Pforzheim, Mannheim usw. hervorgeht. Wir verlangen deshalb, daß die Konsumvereine nicht schlechter bedient werden als andere. Bisher hängt die Belieferung von den Sympathien des Vorsitzenden des Kommunalverbandes ab. Was der Kommunalverband Schönau im Rheinland sich leistete, ist jedoch das Äußerste. (Mg. Kießlich.) Der Kommunalverband Schönau ist überhaupt ein Muster. Lange weigerte er sich durchzuführen, was anderwärts schon längst eingeführt war. Wenn dort, wo Konsumvereine bestehen, die Belieferung durch Bezugscheine nach Koppstärke erfolgen würde, läme man am besten weiter. Es muß die Möglichkeit gegeben werden, daß die Konsumvereine sich volkswirtschaftlich betätigen können. (Weißall, bei den Sozialdemokraten.)

Minister Kemmele: Die Reichsregierung der Konsumvereine gehen bis auf das Jahr 1916 zurück. Zumeist handelt es sich bei den Beschwerden darum, daß die Konsumvereine nicht entsprechend ihrer Stärke bedient wurden. Die Vertretung der Kommunalverbände sprach sich feinerzeit gegen die Oberbelieferung des Großhandels und der Konsumvereine aus, da dies Verfahren zu unbillig wäre. Nach eingehendem Aktenstudium kam der Minister zu der Überzeugung, daß man zwischen Kommunalverbänden und Konsumvereinen zu einer Verständigung in dieser Frage kommen muß. Nach den Gemeindef- und Kreisverbänden werden Neuverträge für den Kommunalverband vorgenommen, um das gewünschte Vertrauen zu heben. Ich würde von den bisher von der Regierung vertretenen Auffassung ab. Die Zwangswirtschaft war nötig. Die Geschäftsführung in den Kommunalverbänden ist in den letzten Wochen eingehend geprüft worden. Neue Verbände, die ihre Leitung Kaufleuten gegeben haben, sind besser gefahren als solche, die ihre Leitung Beamten gaben.

Hg. Müller-Schoppheim (Soz.):

Aus den Ausführungen des Ministers geht die Michtigkeit meiner Ausführungen hervor. Die Konsumvereine sind es, die am besten preisgünstigsten wirken. Sie schließen überall mit dem nächstgelegenen Gewinn ab. Ich bedauere nur, daß die Angelegenheit seitens der Regierung solange liegen blieb. Wenn die Kommunalverbände einer Neuordnung unterzogen werden, so soll uns das freuen.

Zur Interpellation über die Universitätsreform bittet

Hg. Dr. Adnigshäuser (Soz.) um Vertagung dieses Gegenstandes. Unterrichtsminister Hummel bemerkt, daß ihm mitgeteilt worden war, daß die Interpellation erst nach Ostern behandelt werden soll. Ich war daher überrascht, als ich heute morgen erfuhr, daß sie auf die heutige Tagesordnung gesetzt worden war. Außerdem möchte ich mich über diese wichtige Frage noch mehr informieren, als es in der kurzen Zeit möglich war.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Stöckinger (Soz.), Dr. Eisler (Ztr.), Goltz (Dem.), des Präsidenten Kopf und des Unterrichtsministers Hummel, der bezüglich der gestellten Forderung der Abgeordneten an der Karlsruher Hochschule Prüfung und schriftliche Mitteilung zusagt, wird die Interpellation vertagt.

Hg. Weismann (Soz.) richtet an die Regierung die kurze

Anfrage, was sie zu tun gedenkt, um dem Lande Baden einen entsprechenden Anteil an den

Lebensmitteln des Brüsseler Abkommens zu sichern. Ministerialrat Schneider, der gerade von Berlin zurückkam, beantwortet die Anfrage dahingehend, daß zu unterscheiden ist zwischen dem Spaner und Treierer Abkommen und dem Brüsseler Abkommen. Durch Spa wurden uns zugesagt 270 000 Tonnen aus Lebensmitteln; hieron 70 000 Tonnen aus Fett und 200 000 Tonnen aus Brotgetreide bzw. andere Lebensmittel, die entsprechend angerechnet werden. Das Brüsseler Abkommen hat dagegen die Lieferung nicht gesichert, sondern uns nur das Recht gegeben von März bis August bis zu 300 000 Tonnen aus Brotgetreide oder andere Lebensmittel und bis zu 70 000 Tonnen aus Fett einzuführen. Die Lieferung kann nur erfolgen, wenn wir unsere Ausfuhr so gestalten, daß uns die Bezahlung möglich ist. In den letzten Tagen sind erhebliche Abschlässe und Käufe getätigt worden. Man hat sich erhebliche Mengen gesichert. Immerhin ist es fraglich, ob wir die Zahl auch wirklich zur Verfügung bekommen. In den folgenden Monaten hängt alles davon ab, ob wir auch die entsprechende Ausfuhr schaffen. Die Verteilung auf die einzelnen Bundesstaaten ist den einzelnen Regierungen überlassen. Zunächst sollen die Städte über 50 000 Einwohner und Industriestädte in Frage kommen. Die Verteilung soll in der Folge jedoch nach dem Anteil der Zahl der Bevölkerung des betreffenden Staates erfolgen, wobei nicht nur die Städte teilnehmen sollen. Das Fund Speid soll auf 4,50 bis 5 M. kommen; das Fund Wolmehl auf 2 M. Ob die Kontingentierung der Ausfuhr aufgehoben werden soll, ist von den alliierten Regierungen noch nicht entschieden worden. Was Baden betrifft, so sind von den insgesamt 20 000 Tonnen Speid, auf unser Land 614 Tonnen entfallen, die mit Schiff nach Mannheim geleitet wurden. Ebenso habe ich erreicht, daß auch von dem Mehl Baden sofort einen gewissen Anteil erhält. Mit der Zeit soll die ganze Bevölkerung ihren Anteil erhalten und wenn das Mehl ausreicht, auch die Selbstversorger und zwar soll dies als Futtermittel gegeben werden. Die Entente verlangt jedoch, daß diejenigen, die durch eigenes Verschulden arbeitslos werden, keine Lebensmittel erhalten. Bezirke in denen Streiks herrschen, müssen daher für die Verteilung gesperrt werden. Eine Unterbrechung zwischen Industriestädten und andern Gemeinden ist uns unmöglich. Wir müssen hier mit bestem Wissen und Gewissen vorgehen. Durch die Ereignisse in München ist unsere Ration schon sehr gekürzt worden. Rationen gelten in der Schweiz 100 Franken 24 Mark! Die Ration hat nur noch 1/2 des Wertes. Hierdurch werden die Lebensmittel gewaltig verteuert. Wenn wir nicht ausführen können, werden wir daher die zugesagten Lebensmittel nicht haben. Deshalb müssen wir arbeiten. Wenn es im Mehl so weiter geht, wie in den letzten Tagen, dann kommt der Hunger und der Zusammenbruch. Deshalb möchte ich an die Vernunft des Volkes appellieren.

Hg. Mager (D.-Nal.) fragt nach der Behandlung der Interpellationen über die Verhältnisse in den Lagarettten. Minister Kemmele: Die Verzögerung hängt mit der Geschäftslage zusammen. Die Urachen erschöpfen die Kräfte der Männer, die das Vertrauen des Volkes haben. Außerdem verzögern sich die Sachen durch die Anfragen bei den Behörden. Da wir die Akten zu dieser Frage in Händen haben, können wir sie jedoch schon in Bälde behandeln.

Nächste Sitzung: Dienstag, 15. April, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Sperrgesetz, Interpellation über Lagarettbehandlung.

Die sozialdemokratische Fraktion der bad. Nationalversammlung hat beschlossen, daß von ihrer Seite in den Verfassungsausschuss anstelle des Abg. Dr. Diez der Abg. Marloff und in den Haushaltsausschuss anstelle der Abg. Frau Waise und Hamann die Abg. Marum und Stöckinger treten sollen.

Neue Eingänge. Eingegangen ist eine Eingabe des deutschen Protestantentums über die Beibehaltung der Verbindung der Aufnahme des Religionsbekenntnisses in die Personenstandsregister. Ferner eine Bitte der Gemeinde des Schlichtales um Einrichtung einer Kraftwagenlinie durch das Schlichtal. Der Verein der Oberwirte und Oberwirtschaftsbeamten an den bad. Geis- und Pflanzschulen und physikalischen Anstalten wünscht die Einrechnung in eine höhere Abteilung des Gehaltstarifs. Die kaufmännischen Angehörten des Großhandels haben eine Eingabe mit einem Protest gegen die Sozialisierung der Kleinrenten vorgelegt. Sodann hat das Ministerium des Innern ein provisorisches Gesetz betr. die Abgabe von Banknoten durch die Bad. Bank übermittelt.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Anfrage, was sie zu tun gedenkt, um dem Lande Baden einen entsprechenden Anteil an den

Lebensmitteln des Brüsseler Abkommens zu sichern. Ministerialrat Schneider, der gerade von Berlin zurückkam, beantwortet die Anfrage dahingehend, daß zu unterscheiden ist zwischen dem Spaner und Treierer Abkommen und dem Brüsseler Abkommen. Durch Spa wurden uns zugesagt 270 000 Tonnen aus Lebensmitteln; hieron 70 000 Tonnen aus Fett und 200 000 Tonnen aus Brotgetreide bzw. andere Lebensmittel, die entsprechend angerechnet werden. Das Brüsseler Abkommen hat dagegen die Lieferung nicht gesichert, sondern uns nur das Recht gegeben von März bis August bis zu 300 000 Tonnen aus Brotgetreide oder andere Lebensmittel und bis zu 70 000 Tonnen aus Fett einzuführen. Die Lieferung kann nur erfolgen, wenn wir unsere Ausfuhr so gestalten, daß uns die Bezahlung möglich ist. In den letzten Tagen sind erhebliche Abschlässe und Käufe getätigt worden. Man hat sich erhebliche Mengen gesichert. Immerhin ist es fraglich, ob wir die Zahl auch wirklich zur Verfügung bekommen. In den folgenden Monaten hängt alles davon ab, ob wir auch die entsprechende Ausfuhr schaffen. Die Verteilung auf die einzelnen Bundesstaaten ist den einzelnen Regierungen überlassen. Zunächst sollen die Städte über 50 000 Einwohner und Industriestädte in Frage kommen. Die Verteilung soll in der Folge jedoch nach dem Anteil der Zahl der Bevölkerung des betreffenden Staates erfolgen, wobei nicht nur die Städte teilnehmen sollen. Das Fund Speid soll auf 4,50 bis 5 M. kommen; das Fund Wolmehl auf 2 M. Ob die Kontingentierung der Ausfuhr aufgehoben werden soll, ist von den alliierten Regierungen noch nicht entschieden worden. Was Baden betrifft, so sind von den insgesamt 20 000 Tonnen Speid, auf unser Land 614 Tonnen entfallen, die mit Schiff nach Mannheim geleitet wurden. Ebenso habe ich erreicht, daß auch von dem Mehl Baden sofort einen gewissen Anteil erhält. Mit der Zeit soll die ganze Bevölkerung ihren Anteil erhalten und wenn das Mehl ausreicht, auch die Selbstversorger und zwar soll dies als Futtermittel gegeben werden. Die Entente verlangt jedoch, daß diejenigen, die durch eigenes Verschulden arbeitslos werden, keine Lebensmittel erhalten. Bezirke in denen Streiks herrschen, müssen daher für die Verteilung gesperrt werden. Eine Unterbrechung zwischen Industriestädten und andern Gemeinden ist uns unmöglich. Wir müssen hier mit bestem Wissen und Gewissen vorgehen. Durch die Ereignisse in München ist unsere Ration schon sehr gekürzt worden. Rationen gelten in der Schweiz 100 Franken 24 Mark! Die Ration hat nur noch 1/2 des Wertes. Hierdurch werden die Lebensmittel gewaltig verteuert. Wenn wir nicht ausführen können, werden wir daher die zugesagten Lebensmittel nicht haben. Deshalb müssen wir arbeiten. Wenn es im Mehl so weiter geht, wie in den letzten Tagen, dann kommt der Hunger und der Zusammenbruch. Deshalb möchte ich an die Vernunft des Volkes appellieren.

Hg. Mager (D.-Nal.) fragt nach der Behandlung der Interpellationen über die Verhältnisse in den Lagarettten. Minister Kemmele: Die Verzögerung hängt mit der Geschäftslage zusammen. Die Urachen erschöpfen die Kräfte der Männer, die das Vertrauen des Volkes haben. Außerdem verzögern sich die Sachen durch die Anfragen bei den Behörden. Da wir die Akten zu dieser Frage in Händen haben, können wir sie jedoch schon in Bälde behandeln.

Nächste Sitzung: Dienstag, 15. April, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Sperrgesetz, Interpellation über Lagarettbehandlung.

Die sozialdemokratische Fraktion der bad. Nationalversammlung hat beschlossen, daß von ihrer Seite in den Verfassungsausschuss anstelle des Abg. Dr. Diez der Abg. Marloff und in den Haushaltsausschuss anstelle der Abg. Frau Waise und Hamann die Abg. Marum und Stöckinger treten sollen.

Neue Eingänge. Eingegangen ist eine Eingabe des deutschen Protestantentums über die Beibehaltung der Verbindung der Aufnahme des Religionsbekenntnisses in die Personenstandsregister. Ferner eine Bitte der Gemeinde des Schlichtales um Einrichtung einer Kraftwagenlinie durch das Schlichtal. Der Verein der Oberwirte und Oberwirtschaftsbeamten an den bad. Geis- und Pflanzschulen und physikalischen Anstalten wünscht die Einrechnung in eine höhere Abteilung des Gehaltstarifs. Die kaufmännischen Angehörten des Großhandels haben eine Eingabe mit einem Protest gegen die Sozialisierung der Kleinrenten vorgelegt. Sodann hat das Ministerium des Innern ein provisorisches Gesetz betr. die Abgabe von Banknoten durch die Bad. Bank übermittelt.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

Der gegenrevolutionäre Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das wahre Gesicht des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gibt eine Meldung des „Acher- und Bühler-Poten“ zu erkennen, laut welcher der in Württemberg neugegründete Ortsgruppe der Deutschnationalen (früher konfessionellen) Partei eine Anzahl Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sofort beigetreten sind; auch zwei Vorstandsmitglieder wurden aus ihrer Mitte gewählt. Es ist das ein trauriges Beispiel.

der Art der Abstimmung am morgigen Sonntag. Mit dem gewaltigen Rasen der Entrüstung, wie es eben nur ihrem „Schriftleiter“ zu eigen ist, bezeichnet sie die morgige Methode der Volksabstimmung als den „größten Volksbetrug, den je die Geschichte Badens gesehen!“ Und mit welcher Begründung begleitet die „Soz. Republik“ diesen lapidaren Satz?

„Jeder, der gegen die Verfassung stimmen will, jeder, der gegen die Verlängerung der reaktionären Nationalversammlung stimmen will, wird kontrolliert! Jeder, der das Wort „Ja“ streichen will, muß zum Bleistift greifen und muß freilich! Zunächst ist hierdurch eine Kontrolle über die Stimmenden möglich und das Verfahren ist nicht geheim, sondern öffentlich. Dann sind die mit Nein stimmenden dadurch benachteiligt, daß sie einen Bleistift mitführen müssen, der ihn vergiftet, kann nicht stimmen, oder er muß sich einen solchen borgen, vorausgesetzt, daß er einen Uebergangsgenossen antrifft, denn ein Stimmzettel wird ihm einen solchen vorenthalten.“

Und dann geht in der üblichen Weise weiter: „ausgestellte Methode der Bauernklause“, „offenkundige niederträchtige Wahlbeeinflussung“, „Recht“, „dummdreist“, „Provokationen des offenkundigen Volksbetrugs“ usw.: wie bekannt und wie gewohnt!

Leider müssen wir in den schäumenden Entrüstungswort ein wenig Wasser gießen. Wenn die tobernde „Schriftleitung“ wieder in den normalen Zustand zurückgekommen sein wird und dann bei klarem Verstande — soweit es möglich ist, und wenn solcher noch vorhanden, — die Blätter der letzten Tage durchliest, dann wird sie darin Befanntmachungen entdecken, worin es heißt, daß die Wahl geheim ist, also hinter dem bei den sonstigen Wahlen üblichen Vorhange stattfindet, und daß weiterhin in jedem Lokale Bleistifte zur Hand sind, mit denen die „Rein“-Lager das „Ja“ durchstreichen und ein „Nein“ hinschreiben können. Es ist also wieder mal, wie schon so oft, nichts mit dem Entrüstungstrümmel. Wir warten auf den nächsten Schwindel!

**Die Stellung der Lehrerschaft zu den neugeschaffenen Schulbezirken.**

Der Bezirkslehrerverein Mannheim beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Verordnung über die Schulbezirke. Es wurde der Standpunkt vertreten, daß in dem vom Ministerium des Kultus und Unterrichts geschaffenen Schulbezirken die Lehrerschaft nicht die gewünschte Regelung erblicken kann. Diese hätte erwartet, daß man dem Geiste der Revolution und des neuen Volksstaates entsprechende, auf wahrer Demokratie beruhende Organe für die Vertretung der Schul- und Erziehungsfragen geschaffen hätte. In der Sitzung wurde betont, die eingerichteten Schulbezirke trügen einen durchaus autoritären Charakter. Die Lehrerschaft müsse nach wie vor an selbstgewählten Lehrerversammlungen analog den Arbeiterversammlungen unter eigener Verwaltung festhalten; nur sie könnten die Unmöglichkeit freier Meinungsäußerung zur Vertretung der Schule und Lehrer schaffen. Nach eingehender Aussprache kam deshalb der Bezirkslehrerverein zu folgender einstimmiger Entschließung: „Die von dem Kultus- und Unterrichtsministerium geschaffenen Bezirke bei den Unterrichtsbezirken lehnen wir ab, da sie keine selbständige Vertretungen der Lehrerschaft darstellen.“

Auch die Lehrerschaft des Bezirks Eberbach nahm eine Entschließung an, wonach sie in der Verordnung vom 24. März über Bezirke in der Unterrichtsverwaltung keine Erfüllung ihrer bestehenden Wünsche sieht. Sie fordert deshalb die Lehrer zu einstimmiger Eintracht auf und ersucht durch schriftliche Wahlentscheidung die Ausführung der Verordnung unmöglich zu machen.

Der Bezirksverein Kastatt hat ebenfalls, wie uns heute geschrieben wird, die Ende vorigen Monats vom Ministerium des Unterrichts ergangene Verordnung über Errichtung von Schulbezirken (Landes- und Kreis- und Stadtschulbezirke) grundsätzlich abgelehnt. Denn diese Verordnung gibt den Bezirken ganz obergerichtlichen Charakter, nur beratende und beratende Rechte, bringt aber bei weitem nicht das Maß von Mitbestimmungsrecht in Schulfragen, das Maß von Selbstverwaltung in Sachen der Schulleitung, die von der Lehrerschaft gefordert wird und von einem demokratischen Staat auch erwartet werden kann. Sollte diese Proteststimmung durch das ganze Land hin zu einer einheitlichen sich gestalten, indem sich noch weitere Bezirkslehrervereine anschließen, so könnte es möglich werden, daß der Regierung die wirklichen Forderungen der Lehrerschaft in diesen Fragen zur Kenntnis gebracht werden können.

**Die Presse-Abteilung der badischen Regierung.** Amlich wird uns mitgeteilt: Durch einen Teil der Presse geht eine Notiz über eine geplante „Reorganisation der Presseabteilung“ der badischen Regierung. Die Informationen dieser Notiz sind vollkommen unzutreffend. Es muß nachdrücklich betont werden, daß weder dem Staatspräsidenten, noch dem Minister des Innern von einer derartigen Organisationsänderung etwas bekannt ist.

**Einigung zwischen den Eisenbahnern und der Regierung.** Die zwischen der Regierung und den Vertretern der Eisenbahnarbeiter geführten Verhandlungen über die Schaffung eines Lohntarifs für das Eisenbahnpersonal sind beendet. Zwischen der Regierung und den Arbeitervertretern ist in allen Teilen ein Einverständnis erzielt worden. Der Lohnvertrag ist nicht nur ein außerordentlicher Erfolg für das politische Eisenbahnpersonal, sondern auch von großer politischer Bedeutung. Bald 20 Jahre kämpft das im Arbeitsverhältnis stehende Eisenbahnpersonal um diese Tarifierung der Löhne. Der ersten Volkregierung blieb es vorbehalten, dieser Forderung endlich gerecht zu werden und der glücklichen Hand des Finanzministers Dr. Wirth gelang es, einen alle Kreise befriedigenden Tarif auszugestalten. (Bad. Beob.)

**Ettingen, 12. April.** Nach dem städtischen Vorschlag ist die Umlage auf 20 A gegenüber 30 A im Vorjahr festgesetzt worden.

**Ettingen, 12. April.** Die Polizei sah ein Schleichhandelsjugend ab, das 2 1/2 Jhr. Reich nach Karlsruhe bringen wollte.

**Seifersheim, 10. April.** Scheuer und Stellung des Landwirts D. Zimmermann sind vollständig niedergebrennt. Mitgebrannt sind große Vorräte an Heu und Brotgetreide. Der Schaden beträgt etwa 7000 A. Der Gebäudeschaden über 20000 A, das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Hausburschen, der in der Scheuer rauchte.

**Dunaußingen, 10. April.** Der etwa 20jährige Soldat Hans Peter aus Waldsbut brach sich hier in selbstmörderischer

Absicht einen Revolverstoß in die Stirne bei. Die Kugel blieb im Kopfe stecken.

**Oppingen, 11. April.** Die Gemeindejagd, die bisher zu 5080 A abgedeckt wurde, bringt jetzt eine Einnahme von 12 850 A.

**Mannheim, 12. April.** Der 88jährige Weidewärter Jakob Torn von Godesheim wurde beim Leberstreiten der Gleiße im neuen Rangierbahnhof von einer Maschine erfasst und so schwer verletzt, daß er starb.

**Singen a. S., 11. April.** Die Beamten der Magg-Werke sind heute vormittag wegen Gehaltsforderungen in den Auszug getreten. In dem Streik beteiligten sich sämtliche Angestellten.

**Tauberbischofsheim, 10. April.** In einer Bauernvereinsversammlung wurde der Antrag angenommen, die Stadtgemeinde möge die ungefähr 76 Hektar umfassenden ertragreichen Wiesen des Fürsten von Leiningen erwerben und an die Landwirte veräußern.

**Deutsche Nationalversammlung.**

Weimar, 10. April.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Ministerpräsident Scheidemann:

Das wichtigste außenpolitische Ereignis ist seit der Vertagung des Reichstages der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Arme durch Danzig. Dabei ist es gelungen, unsere Gegner von einem Plane abzubringen, der eine deutsche Provinz sehr gefährdet hätte. Diese Verhandlungen haben gleichzeitig die willkommene Gelegenheit geboten, die Rücksichten hervorzuheben zu lassen, nach denen die Regierung die auswärtige Politik führen will. Wir wollen eine gleichmäßige Annäherung an alle Völker, keine neue Verteilung der Welt in Bündnisse und Gruppen. Wir wollen gerne dem russischen Völk die Bruderhand reichen, wenn es auf die gemeinsame Propaganda des Volkswillens verzichtet. Wir sind in diesem aufeinander angewiesen. Ich hoffe, daß wir uns zu einander zu finden wissen. Wenn wir in Bezug auf Elsaß-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir es nicht in der stillen Hoffnung, einen Punkt des Wilsonschen Programms zu entkräften, sondern in aller Zukunft mit Freundschaften oder mit neuen Entschuldigungen gegen Vergewaltigungen anzukommen. Wir leben schwer unter der noch immer andauernden Jurisdiktion unserer Feinde und Söhne in Feindesland. Wir glauben, daß die künftige Stärke eines jeden Volkes nicht in der ererbten Mächtigkeit ruhen wird, sondern Willern Gewalt anzu tun, sondern in der Anziehungskraft seiner persönlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. Als dieser Glaube Gemeingut aller Staatswesen geworden ist, wollen wir doppelt über die Unverletzlichkeit unseres nationalen Staatswesens wachen, weil sonst neue Kämpfe über die Unverletzlichkeit kommen werden. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß der kommende Frieden möglichst wenig Spielraum läßt für solche künftige Auseinandersetzungen. Deutschland muß in der bittersten seiner Niederlage wenigstens den Trost haben, wenigstens einen Sieg errungen zu haben, den Sieg über den Militarismus.

Werden wir aber, Volkserrettung und Regierung, in der Lage sein, diesen unseren Willen zur Völkervereinigung zur Geltung zu bringen? Die Gefahren, die ich für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sehe, kommt nicht so sehr von jenseits der Grenzen, sondern vielmehr aus unserem Volke selbst und die unzufriedenen Kritikerungen unseres Landes, aus der ständigen Unruhe, aus dem Brande, dessen Stickschloß immer wieder herüberbrechen und das ganze Land zu vernichten drohen. In einer Zeit, in der endlich für unser armes Volk durch Unterernährung und Entkräftung gequältes Volk eine Erholung der Nationen wird, wo die Wälder sich lockert und der Singskrieg die Wälder füllt, in diesem Augenblick ruhen Sonnenstrahlen von Hürden, die allein durch ihre Arbeit die Zahlsmittel schaffen können, ohne die wir kein Fund Wehl und kein Fund Speck für unsere Frauen bekommen. (Rechtliche Zustimmung.) Wir wenden uns gegen die Nationalrepublik nicht nur aus Gründen der Weltanschauung, nicht nur aus innerpolitischen Gründen, weil wir in ihr die Fortführung des letzten Restes feudalen Zusammenhalts sehen, sondern wir wenden uns gegen sie, weil wir den Frieden wollen. Wir kämpfen gegen den Chauvinismus der Nationalrepublik einen Kampf um Leben und Tod und um das Friedensrecht, ohne daß wir zu Grunde gehen. Wir brauchen das Weltbündnis eines Völkerbundes, in dem gleichberechtigte Völker sich frei entwickeln können, ohne die alten Fesseln der Rütunen und ohne die neuen Ketten bolschewistischer Bürgerkriege. Ich rufe dem deutschen Volk zu: Wachtet auf, lebet um Euch, erkennet den Gegner, der sich vor Euch und unserer aller Zukunft aufhult. Hier darf es keinen Parteinterdickel geben. Einigen in der Abwehr der Nationalrepublik heißt sich zusammenfinden in der großen, das ganze deutsche Volk umfassenden Partei, deren einziger Programmsatz lautet muß: **Zuerst und vor allem den Frieden.** (Beifall.)

Hg. Pfeiffer (Cent.): In diesem Augenblick drängt es uns, einen Appell an das Volkswissen zu richten. Wir leben am Ende des furchtbaren Krieges der Weltgeschichte und erst eine spätere Zeit wird erkennen, was in diesem Kriege unser Volk an Tapferkeit, Selbsteropfer, Selbstaufopferung der ganzen Persönlichkeit geleistet worden ist. Wir erheben im gegenwärtigen Augenblick unsere Stimme und ich spreche im Namen der Nationalversammlung, wenn ich diesen Schmerzensruf eines bis zum äußersten gequälten Volkes Ausdruck gebe. Für den Frieden erheben wir drei Forderungen, ohne die es eine Einigung nicht geben kann: 1. Klärung des besetzten Gebietes sofort bei Friedensschluß; 2. Rückgabe unserer Gefangenen und 3. Aufhebung der Blockade. (Stürmischer Beifall.) Die neue Zeit bringt neue soziale Forderungen. Der Regierungsvorschlag zur Einführung des Käsesteuers in die Verfassung ist kein Verlegenheitsprodukt, er ist eine unumgängliche Notwendigkeit, eine soziale Forderung, die uns in ihrem sittlichen Grundgedanke durchaus berechtigt erscheint. Der Arbeiter darf nicht, wie bisher, bloßes Objekt im Wirtschaftslieben sein, sondern er muß Subjekt werden. Das Räteystem soll nicht ein Uebergang zur Klassenherrschaft bedeuten, aber es ist ein vortreffliches Mittel zur Vertiefung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die politische Arbeit muß bei der Volksvertretung bleiben, aber wirtschaftliche Fragen können durch das Räteparlament besser ausgearbeitet und vertieft werden. Von sämtlichen Parteien des Hauses wird eine gemeinsame Willensfindung der Nationalversammlung ins Land hinausgehen. Hg. Koch (Soz.): Die anderen Völker sollten erkennen, daß in Deutschland der Militarismus für alle Zeiten beseitigt ist, wenn uns nicht eine andere Entscheidung aufzulegen wird durch Vergewaltigung des deutschen Volkes. Darum müssen wir fordern, daß der Friede ein Rechtsfriede sein wird. Ebenso wichtig wie der Friede nach außen ist aber auch, daß wir Frieden im eigenen Lande bekommen. Die schrittweisen Ausschreitungen können ja

mit Waffengewalt niedergebrosen werden, aber das ist kein wahrer Friede. Nur die furchtbare wirtschaftliche und seelische Not unseres Volkes erklärt die traurigen Zustände, unter denen wir jetzt leben. Wir lehnen mit aller Entschiedenheit die Nationalrepublik ab, denn sie bedeutet nicht die Vereinigung der Kräfte, sondern die Vergewaltigung der Mehrheit durch eine Minderheit. Auch eine Diktatur des Kapitals lehnen wir ab. Viele, die sich politisch mit den neuen Zuständen abgefunden haben, wollen wirtschaftlich nicht die geringsten Zugeständnisse machen. Hier muß energisch zugegriffen werden. Den Satz von der Heiligkeit des Eigentums können wir in dieser schweren Zeit nicht anerkennen. Jeder, der mehr hat als er braucht, darf dieses Mehr nur noch als Eigentum der Gesamtheit verwahren. Neben der Nationalversammlung sind auch die Arbeiterräte notwendig. Die Nationalversammlung darf sich dieser Entwicklung nicht entgegenstellen, sondern muß dafür sorgen, daß sie sich in Formen vollzieht, die der Gesamtheit zum Segen gereicht.

Reichsminister des Innern Graf Brockdorff-Rantzau: Der Friede steht vor der Tür. Wir stehen vor harten und lächerlichen Reinden und haben ihnen gegenüber nur eine Waffe, das ist die Berufung auf die Friedensgrundlage, über die wir im Anfang November einig wurden. Die Art, wie Elsaß-Lothringen jetzt behandelt wird, ist für den künftigen Frieden ausfallgebend. Es sollte aus einem Zusammenstoß ein Bündnis zwischen den beiden großen Völkern werden, die künftig mehr als bisher auf gute Nachbarschaft angewiesen sind. Die schwere Art im Osten übertrieben überwinden durch den Vertrag der Entente auf die Danziger Landung. In der Frage Nordischens haben sich die Dinge zugespitzt. Mehr oder weniger unzufriedene Unterhändler Dänemarks haben bei der Entente immer weitergehende Forderungen auf Kosten des geschwächten Deutschlands durchzusetzen. Diesen Maßnahmen kann nicht genug entgegengetreten werden. Die Vorbereitungen für die Angliederung Ostpreussens sind inzwischen weitergeführt worden. Ebenso ist es ganz ausgeschlossen, daß die Frage der unierten Ansprüche an Deutschland ohne Verhandlungen mit unsern Sachverständigen gelöst ist. Unsere Gegner sollten die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands bei ihren Berechnungen leidenschaftlos ins Auge fassen. Nur ein wirtschaftlich starkes Deutschland kann seinen bisherigen Feinden helfen, wirtschaftliche Schäden des Krieges wieder gut zu machen. Dazu gehören wir der Freigabe des besetzten Westens, weiter der schleunigen Aufhebung der Blockade. Das deutsche und das russische Volk sollten sich auf das Bestmögliche einander zu bieten haben. Dazu gehört, daß das neue Ausland von jeder Form der Vergewaltigung uns gegenüber Abstand nimmt. Kaum ein Volk wird von dem Frieden, der in Paris geschlossen werden soll, nicht enttäuscht sein. Diese Enttäuschung birgt in sich eine furchtbare Gefahr. So wird der Friede, der statt des ersehnten Wohes wiederum Mißtal und Entbehrung bringt, den zerbrechenden Einflüssen weiter Vorkauf leisten. Hier steht der allgemeine Feind, hier ist die allgemeine Aufgabe. Gemeinsam müssen wir die Hand an das Werk legen, das unsern Kindern und Enkeln eine würdige Zukunft sichern soll. Ein Symbol dieses Entschlusses ist Deutschlands Verpflichtung, Belgien und Nordfrankreich wieder aufzubauen, und wir belangen es doppelt, daß das Mißtrauen der Gegner die Erfüllung durch die nötigen Maßnahmen unserer Kriegsgefangenen zu erzwingen sucht. Wenn wir die Frage nach der Schuld am Kriege stellen und sie offen und wahrhaft beantworten wollen, so geschieht es, um die vergangenen Fehler zu erkennen und einen deutlichen Strich unter sie zu machen. Auch dabei soll der Blick nach vornwärts gerichtet werden in eine Völkergemeinschaft hinein, in der die Forderungen der nationalen Interessen nicht mehr im Gegensatz zu dem Dienst an der Menschheitentwicklung stehen. (Beif., wiederholter Beifall.)

Hg. v. Bayer (Dem.): Ich spreche hier als Vertreter der bürgerlichen Demokratie. Wir tragen die Verantwortung für die Regierung mit und unter Verhältnis zwischen Regierung und Mehrheitspartei gebietet uns Zurückhaltung und Vermeidung aller öffentlichen Polemik. Das schließt aber unsern Rat und unsere Kritik an der Regierung nicht aus. Wir sind leider nicht so populär wie die Nationalversammlung von 1848. Wir leiden hier auch unter der Wahl unseres Tagungsortes. Er ist für die Presse und für uns und die Regierung unannehmlich. In einigen Monaten hoffen wir, in das dem deutschen Volke geweihte Haus in Berlin einzuziehen. Es ist eine gewaltige Summe Arbeit, die die Nationalversammlung geleistet hat und wir dürfen hoffen, daß uns die Nachwelt das einmal besser anrechnen wird, als die verflümmte Gegenwart. Meines Erachtens hat es wenig Wert, jetzt auf die Geschichte des Krieges Rückblicke zu werfen, viel nötiger ist es, daß wir zusehen, wie wir aus unserm Elend herauskommen. Ich möchte auch die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne meine warmen Stimme zu erheben über das geplante Vorgehen des Staatsgerichtshofes, und ich würde raten, davon abzusehen, wenn es noch möglich ist. Wenn erst einmal die Archive geöffnet werden und die Menschheit wieder für ein objektives Urteil fähig sein wird, dann mag die Weltgeschichte ihr Urteil sprechen.

Hg. Schults (D. Natl.): Anlaß zur schärfsten Kritik ist gegeben, denn was haben die Männer der Revolution verbrochen und was haben sie gehalten? Was ist aus unserm Vaterlande geworden, seitdem die Revolution heraufschick? Der Ministerpräsident feierte den Sieg über den Militarismus, aber weder er, noch einer seiner Kollegen würden noch auf dieser Bank sitzen, wenn die Rechte des alten Militarismus sie nicht schützen würden.

Hg. Dr. Meiser (D. Sp.): Wenn man nur einmal verachtete, rein objektiv eine Bilanz zu ziehen, über die Entwicklung seit der Revolution, so wird man geredeterweise als Kreditposten in erster Linie zu rechnen haben, daß die Mehrheitspartei in allem Widerstande zum Troste die Einberufung der Nationalversammlung durchgesetzt haben. Bei der Feststellung der Debitposten muß die Vortrage beantwortet werden, ob die Mehrheitspartei überhaupt für das verantwortlich gemacht werden können, was die Unabhängigen und Sozialisten ausgeführt haben. Die Mehrheitspartei können die Unabhängigen nicht von ihren Nachbarn abschneiden und diese wieder nicht die Sozialisten. Am schwersten wiegt das Debitkonto auf wirtschaftlichem Gebiete. Wir haben infolge der trahisungigen Lohnforderungen von Arbeitern, die als Revolutionsgewinnler den Kriegsgewinnlern würdig zur Seite stehen und infolge der Streiks eine Krise erlebt, wie sie in unserer Wirtschaftsgeschichte noch nicht dagewesen ist.

Hg. Seeger (L. S.): Die Nationalversammlung ist nur eine verächtliche Auflage des alten Reichstags. Das wertvolle Volk hat seine Hoffnung mehr auf die Nationalversammlung. Die sozialistische Firma verhandelt kapitalistische Waren. In Wahrheit regiert das Zentrum, das die Regierense stellt. Die Revolution wird weitergehen, bis der Sozialismus demokratisch ist. Bisher gibt es keine Ruhe. Die Regierung glaubt, mit Gewalt das Rad rückwärts drehen zu können, es ist ein vergebliches Beginnen, wenn man glaubt, die Revolutionsbewegung aufhalten zu können, so täuscht man sich. Die Revolution marschiert und sie wird liegen. Damit schließt die Debatte. Der Etat wird an den Hauptausführenden verwiesen.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß von den Hggn. Röde, Gröber, Bayer, Graf Potadowsky und Dr. Heineke der folgende Antrag eingegangen ist:

„Das deutsche Volk, das die Lasten der harten Waffentilgungsbedingungen in der Erwartung eines baldigen Friedens auf sich nahm, hat Anspruch auf einen Friedensvertrag, dem das von allen Kriegführenden Staaten unwiderruflich als Grundlage angenommene Programm des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika entspricht. Dieses Programm sichert allen Völkern Selbstbestimmung, nationale und politische Freiheit, Erhaltung von Revolutionen, weitestgehende Lösung ihrer kolonialen Interessenfragen und den Bund gleichberechtigter Völker, einen Rechtsfrieden, der die Gefangenen

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 12. April. Volksversammlung.

Es war vorauszu sehen, daß, nachdem innerhalb einer Woche drei große öffentliche Versammlungen in der Festhalle bereits stattgefunden hatten, nun eine gewisse Müdigkeit eintritt und deshalb die vierte Versammlung einen schwächeren Verlauf als die vorhergehenden aufweisen würde.

Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Es entstand ein großer Lärm und den Unabhängigen wurden stürmische Pfuiwaise und Rufe: Klaus! Klaus! zugerufen.

Weimar, 11. April. Auf der Tagesordnung stehen Anfragen.

Abg. Dr. Feinze (D. Vp.) fragt, ob die Regierung geneigt ist, daß vorläufig in der Verteilung des Zeitungsdrukpapieres an dem bisherigen System festgehalten wird.

Geh. Rat Trendelenburg: Eine Aufhebung der Kontingenzierung beabsichtigt die Reichsregierung nicht und sie befindet sich dabei in Uebereinstimmung mit der weitest überwiegenden Mehrheit der deutschen Zeitungsverleger, um die Verminderung zahlreicher kleiner und mittlerer Zeitungsbetriebe zu verhindern.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Sommerzeit.

Geh. Rat Köhner begründet die Vorlage. Der Reichsstofflenkommissar hält sie nicht nur für nützlich, sondern angeht die Kohlenknappheit für unumgänglich notwendig.

Geh. Rat Borchhat als Vertreter des preussischen Handelsministers: Die preussische Regierung wird auf Wunsch den Schichtwechsel während der Sommerzeit um eine Stunde hinausschieben, um die Bedenken der Bergarbeiter gegen die Sommerzeit zu beseitigen.

Ministraldirektor Köhmer erklärt namens der bayerischen Regierung, daß sie die Sommerzeit entschieden ablehnt.

Abg. Kessler (Soz.): Schon während des Krieges wurde die Sommerzeit in weiten Kreisen als lästig empfunden.

Abg. Dies (Ztr.): Außer dem Reichsstofflenkommissar will in Deutschland niemand die Sommerzeit. In der Landwirtschaft kann man die Sommerzeit nicht durchführen.

Abg. Dr. Hartmann (D.-L.): Als Arzt begrüße ich die Vorlage im Interesse der Volksgesundheit.

Abg. Koch-Merleburg (Dem.): Der größte Teil meiner Freunde wird die Vorlage ablehnen.

Die Abg. Schulz-Bromberg (D.-L.), Duike (D. Vp.) und Weher (U. S.) erklären, sie seien durch den Schluß der Debatte verhindert, ihre ablehnende Haltung zu begründen.

Der Entwurf wurde abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Nichteraum.

Der Antrag auf Ueberweisung wird nicht genügend unterstützt und der Gesetzentwurf wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Samstag vormittag 10 Uhr: Interpellation Auer betr. Mißstände bei den ausländischen Lebensmitteln.

Aus der Partei.

Bezirk Karlsruhe. Am Montag den 14. April, nachmittags 4 Uhr, in der Restauration „Auerhahn“ Bezirkskonferenz. Tagesordnung: Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahl. Unsere Vertrauensleute und Vorjüngenden werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

r. Durlach, 11. April. Wie bereits mitgeteilt, findet am Montag, 14. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Ramm“ eine Parteiversammlung der Sozialdemokratischen Partei Durlach statt.

ph. Gttingen, 11. April. Verfassungsfeier. Am Samstag, 12. April, abends 8 Uhr, findet in der Stadt. Festhalle eine Verfassungsfeier statt.

ph. Gttingen, 11. April. Frauenversammlung. Der letzte Vortrag der Frauenaktion findet am Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, im „Wilden Mann“ (großes Nebenzimmer) statt.

Brudsal, 12. April. Heute abend 1/8 Uhr findet im Gasthaus zum „Roten Sahn“ eine Mitgliederversammlung statt.

Bretten, 12. April. Heute abend 8 Uhr findet im „Wirtelberger Hof“ eine Mitgliederversammlung statt.

Bezirk Bretten. Sonntag, den 13. April, vormittags 10 Uhr, findet in der Restauration Neff eine Bezirkskonferenz statt.

Brinaend notwendig

Lohnbewegung im Karlsruher Fuhr-, Expeditions- und Transportgewerbe.

Schiedspruch des Schlichtungsausschusses.

Da die Karlsruher Fuhrunternehmer ablehnten, die Forderungen ihrer Arbeiter, Fuhrleute und Kutscher tariflich zu regeln, sahen sich diese veranlaßt, den Schlichtungsausschuß anzurufen.

1. Der Wochenlohn für Kutscher, Fuhr- und Begleitleute über 18 Jahre beträgt: für Zweispänner: Schwerverfuhrwerk, Holz-, Kohlen-, Müllabfuhr: 70 M., für Zweispänner: Expedition, Eilgut, Latrinabfuhr und Geschäftsfuhrwerk: 66 M., für Einpänner: Schwerverfuhrwerk, Expedient: 66 M., für Einpänner: Expedition, Eilgut, Post- und Geschäftsfuhrwerk: 63 M., für Begleitleute: 63 M.

2. Der Wochenlohn für Begleitleute unter 18 Jahren beträgt 55 M. Für Kutscher und Fuhrleute unter 18 Jahren ist er besonders zu vereinbaren.

3. Der Stundenlohn für Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Galen- und Bodenarbeiter über 18 Jahre beträgt 1.50 M. Für Tagelöhner usw. unter 18 Jahren ist er besonders zu vereinbaren.

4. Der Lohn ist auch für die gesetzlichen Feiertage zu bezahlen.

5. Bei nachgewiesenen unverschuldeten Versäumnissen darf kein Abzug am Lohn gemacht werden.

6. Für Ueberstunden erhalten: Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Galen- und Bodenarbeiter: 25 Prozent Zuschlag, Kutscher und Fuhrleute 1.50 M. bei Nacharbeit (d. h. Arbeit in der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens) alle Arbeiter 2 M.

7. Das Füttern und Putzen der Pferde am Sonntag vormittag darf 2 Stunden nicht überschreiten und wird mit 3 M. bezahlt.

8. Die Lohnzahlung erfolgt wöchentlich freitags während der Arbeitszeit. Zahltagsschluß ist Donnerstag, der Freitag bleibt jeweils auf den nächsten Zahltag fest.

9. Den ständigen Arbeitern, Fuhrleuten, Kutschern usw. wird alljährlich ein Erholungsurlaub nach Fortbezahlung des Lohnes gewährt.

10. Das Arbeitsverhältnis kann mit achtstägiger Frist und zwar von Samstag auf Samstag gekündigt werden.

Heute Samstag abend werden die Arbeiter zu dem Schiedsgericht Stellung nehmen. Der Schiedspruch dürfte sehr wohl als Unterlage zur Schaffung eines tariflichen Mindestlohes für das Fuhr-, Expeditions- und Transportgewerbe herangezogen werden.

Wohl und Speck aus Amerika. Wie aus dem Landtagsbericht hervorgeht, ist Aussicht, demnächst amerikanische Lebensmittel nach Karlsruhe zu bekommen.

Sozialdem. Verein. Montag, 14. April, abends 1/8 Uhr, in der Restauration „Auerhahn“ erweiterte Vorstandssitzung.

Ruppurr. Die nächste Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch, 16. d., abends 8 Uhr, im „Zähringer Löwen“ statt.

Die neuen Bierpreise sind schon vom Ministerium des Innern festgesetzt worden. Danach darf der Ausschank für Bier in den Gast- und Schenkwirtschaften bei 0.3 Liter höchstens 22 Pf., bei 0.4 Liter höchstens 30 Pf., und bei einem halben Liter höchstens 35 Pf. betragen.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten, der auch am hiesigen Ort durch eine Ortsgruppe vertreten ist, darf wohl als die erfolgreichste Organisation der Ingenieure, Architekten, Techniker, Chemiker angesehen werden.

Der Katholizismus und die neue Zeit.

Bekanntnis eines Ordensgeistlichen zum Sozialismus.

Die katholischen Vereine der Stadt Karlsruhe hatten am Donnerstag abend zu einem Vortrag des Ordensgeistlichen Herrn Pater Sigismund O. M. C. eingeladen, der große Beachtung fand und auch verdient.

seiner Verträge die Stellung behandelt, welche nach seiner Meinung die katholische Kirche nach der politischen Umwälzung zum Sozialismus einnehmen hat. Er ging von der Tatsache aus, daß in der Kirche ebendamals der monarchische Gedanke vom Gottesanbeterum fort verankert war und die Kirche damit eine große Täuschung erlebte, wodurch so viele treue Anhänger der Kirche in Gewissenskonflikte geraten sind zum Schaden der Kirche. Diese stehen sich hauptsächlich daran, daß die Umwälzung mit Gewalt vor sich gegangen ist. Aber mit Recht, meinte der Redner, daß nichts Großes geschaffen werden kann, außer mit Gewalt. Anders ist keine Erneuerung zum Besseren möglich. Es ist unter Umständen moralische Pflicht eines jeden, Gewalt zu gebrauchen, wenn das Volk zu seinem Rechte kommen soll.

Die Stimme des Volkes ist Gottes Stimme geworden. Die Revolution war einfach ein Akt der Notwehr gegenüber den alten Autoritäten, die sich als unerbittlich erwiesen haben, das Glück des Volkes zu garantieren. Es sind neue Autoritäten entstanden, die wir heute anerkennen haben. Nur Disziplin kann uns retten und wenn sich die neue Regierung bemüht, Ordnung zu schaffen, so wird sie die Unterstützung der Kirche finden.

Alsdann kam der Redner auf den Emanzipationskampf des vierten Standes und damit auf die Sozialdemokratie zu sprechen und zum erstenmal hielten wir von einem katholischen Geistlichen in einer Versammlung von vorwiegend Katholiken ohne Vorbehalt mit einem warmen Interesse von Nauß, Karl Marx, „Volkstreu“ und Dr. Dietz sprechen. Redner meinte, die Kirche konnte früher der Sozialdemokratie nicht die Hand reichen, da sie an die alten Autoritäten gebunden war. Aber heute ist die Sozialdemokratie nicht mehr die Partei des Umsturzes, sondern des Aufbaues, der auch die Unterstützung der Kirche gehört. Ich weiß, sagte Redner, daß dieser Umwälzung unter Inneren Erfolg, aber wir wären in der Tat unerschütterlich, wenn wir an dieses wichtige Problem nicht offenen Herzens herantreten. Man hat immer gesagt, man

könne den religiösen Gedanken nicht mit der Sozialdemokratie lösen, deshalb wende ich mich an die katholischen Sozialdemokraten, die draußen stehen. Und wenn sozialdemokratische Führer, wie Dr. Dietz in „Volkstreu“, anerkennen, daß die Religion eine Notwendigkeit ist, so ist der Hauptschritt getan, der zur Verständigung führen muß. Schon Karl Marx hat die Religion als das Gemüt dieser herabgefallenen Welt bezeichnet. Und wenn wir heute wissen, worauf Dr. Dietz mit Recht hinweist, daß drüben in der Sozialdemokratie mehr Katholiken sind, wie Freidenker, so kann es eigentlich für keinen katholischen Geistlichen ein Hemmnis sein, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Ich würde mich glücklich preisen, wenn wir Geistliche hinein könnten in die Arbeitergemeinschaft und mithelfen könnten an der Erneuerung des Volkstums. Ich weiß und fühle es, daß es vielen im Saale nicht klar ist, bei diesen Gedanken. Ich bin mir selbst nicht klar, aber ich kann nicht anders, wo der große positive Aufbau wieder zusammenzuführen droht und niemand weiß, was noch kommen kann und ob die große Gärung abgeklungen ist. Jedenfalls müssen wir uns klar darüber sein, daß nebenher eine Willenskultur und eine Pflege des Gemüts einziehen muß, wenn wir nicht der Dekadenz verfallen wollen und das kann nur die Religion machen.

Der zweite Teil des prächtigen Vortrages bewegte sich mehr auf theologisch-philosophischem Gebiet. U. a. kam Redner auch auf den Internationalismus zu sprechen und meinte, derselbe würde sich nicht im Sozialismus, sondern im Populismus erschöpfen. Dem dürfte wohl zu widersprechen sein, da der Internationalismus der Sozialdemokratie alle Religionen der ganzen Welt, ob Christen, Sektanten, Türken oder Juden, umfassen will und das Populismus doch nur für Katholiken die genaunte Bedeutung haben kann. Somit war der Vortrag inhaltlich und rhetorisch ein Meisterstück ersten Ranges, mit disziplinierter, vollkommener Freiheit übergeben und läßt am Schluß förmlichen Beifall aus. Die Rede wird, wie der „Bad. Beobachter“ mittelt, demnächst im Ver-

lag der „Badenia“ im Druck erscheinen. Möge sie dazu beitragen, in der großen Frage „Kirche und Sozialismus“ Klärung zu schaffen und möge die alten, zum Teil widerständigen Verhältnisse nicht mehr aufleben, gegenseitig nur das Beste zu tun, sondern eine Gefinnung kommen, die nur das Gute finden will — auf beiden Seiten.

**Verantwortlich:** Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

**Vereinsanzeiger.**  
**Karlsruhe.** (Sozialdem. Verein — Bezirk Mittel- und Südweststadt). Die Kommissionsmitglieder und Strafenobleute werden auf Samstag, 12. April, abends 8 Uhr, zu einer Sitzung in der „Goldenen Krone“, 2. Stad., eingeladen.  
 2768 Der Obmann.

**Wasserstand des Rheins.**  
 Schifferinsel 9,07 Meter, gest. 15 Zm.; Reß 3,82 Meter, gest. 20 Zm.; Marx 6,20 Meter, gest. 16 Zm.; Mannheim 5,33 Meter, gest. 24 Zm.

**URIN-Untersuchungen**  
**Auswurf-Sekret-**  
 Laboratorium für Klinische Diagnostik  
 Dr. Lindner  
 Kaiserstrasse 80.

**Residenz Theater.**  
 Spielpläne von Samstag bis einschl. Mittwoch.

Waldstr. 30 Tel. 5111	Schillerstr. 22	Durlach Grüner Hof
<b>Liebeswirren</b> in der Hauptrolle: <b>Frieda Zelnick</b> „So sind die Männer“ Lustspiel in 2 Akten.	<b>Das Himmelschiff.</b>	<b>Detektiv Joe Deeb</b> in 2772 <b>Das rollende Hotel</b> <b>Die blonden Mädchen vom Lindenhof.</b> reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Anfang der letzten Vorstellung gegen 9 Uhr. (Grunddonnerstag, Karfreitag, Karsamstag bleiben die Theater geschlossen.)		

**Jetzt ist's aus**  
 mit dem Ärger; es gibt wieder **Pilo** den pikfeinen Schuhputz.

**Die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter betr.**  
 Der Demobilisierungsausschuss Karlsruhe erteilt auf Grund des § 10 der Verordnung des Staatskommissars für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. Januar 1919, die Erparung von Holz- und Beleuchtungsmitteln betr. (Ges. u. S. D. N. S. 21) vorbehaltlich etwaiger neuer gesetzlicher Regelungen den in den Amtsbezirken Achern, Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Rohrbach gelegenen Handwerksbetrieben, die bis zu 10 Arbeiter beschäftigen, die Genehmigung, werktäglich 8 Stunden arbeiten zu lassen.

Durch diese Genehmigung wird ein Anspruch der betreffenden Betriebe auf Mehrbelieferung mit Brennstoffen nicht begründet.

Die übrigen Betriebe sind an die oben erwähnte Verordnung gebunden, soweit nicht ausdrücklich Befreiungen ausgesprochen worden sind.

Karlsruhe, den 9. April 1919. 2784  
 Der Vorsitzende des Demobilisierungsausschusses.  
 Karlsruhe. O. S. 130.

**Pferdegestellung in Brandfällen.**  
 Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer a der Feuerordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, im Falle eines Feueralarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegenen Feuerhaus zu entsenden. Für die Dauer der Hilfeleistung wird die ordnungsgemäße Veranlassung gewährt. Außerdem werden für die am nächsten an den Feuerhäusern einstehenden Pferde besondere Prämien bezahlt.

Diese betragen:

für das erste Pferd	7.50 Mk.
für das zweite Paar Pferde	15.00 "
für das dritte Pferd	5.00 "
für das zweite Paar Pferde	10.00 "
für das dritte Pferd	4.00 "
für das dritte Paar Pferde	8.00 "
für das vierte Pferd	2.50 "
für das vierte Paar Pferde	5.00 "
für das fünfte, sechste, siebente u. achte Pferd	je 2.50 "

Es werden benötigt:

am Feuerhaus, Zirkel 6	5 Paar Pferde
„ „ „ „ „ „ „ „	5 „ „
„ „ „ „ „ „ „ „	2 „ „
„ „ „ „ „ „ „ „	2 „ „
„ „ „ „ „ „ „ „	3 „ „

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Badischen Polizeistrafgesetzes und der §§ 300 und 308 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe, im März 1919. 2128  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die Listen der Wahlberechtigten der Handelskammer liegen für die Stadt Karlsruhe nebst Vororten in unserer Geschäftsstelle (Stadterstraße 201), für die übrigen zum Amtsbezirk Karlsruhe gehörenden Orte in deren Rathhäusern vom 16. April d. J. an acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf.

Erläuterungen innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung sind bei Ausschlußverfahren mit den erforderlichen Bescheinigungen etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme in die Listen oder die Uebergehung in ihnen bei der Handelskammer anzumelden.

Karlsruhe, den 11. April 1919. 2789  
 Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe u. Baden.  
 Gsell Dr. Arieney

Am **Ostersamstag, den 19. April ds. Js.**  
 bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankiers **geschlossen.**

Badische Bank	Rheinische Creditbank
Veit L. Romburger	Straus & Co. 2751
Mitteldeutsche Creditbank	Süddeutsche Discanto-Gesellschaft

**Maler-Gehilfen**  
 wichtige sucht  
 Malergesellschaft Hessel, Blumenstr. 7. 2770

**Stedzwiebeln**  
 (Charlotten), schwarzer Gewürz mit Welle, feine Umleertragen, Weite 41 u. 42, runder Waidhaube, runder Garientisch, große Petroleumhängeleuchte, Eddelosen zu verkaufen. 2764  
 Frau S. Kreis, Angartenstraße 81, Hth. 2. St.

**Bekanntmachung**  
 über die Volksabstimmung am 13. April 1919.  
 Wie wir am 4. April 1919 bekanntgaben, gilt auch für die am 13. April 1919 vorzunehmende Volksabstimmung die für die Wahl zur bad. verfassunggebenden Nationalversammlung vorgenommene Einteilung der Stadt in Bezirke; ebenso sind die Abstimmungsstellen und die Abstimmungsräume die gleichen. Ueber die Einteilung der Stadt in Abstimmungsbezirke sowie über die Zusammenfassung der Abstimmungsstellen liegen zu jebermanns Einsicht auf den Polizeiwachen am Samstag und Sonntag aus; ebenso sind dort alphabetische Straßenzettelverzeichnisse aufgelegt, aus denen jedermann ersehen kann, zu welchem Abstimmungsbezirk seine Straße gehört, und in welchem Gebäude und in welchem Zimmer er seine Abstimmung vorzunehmen hat.

Karlsruhe, den 11. April 1919. 2778  
 Des Bürgermeistersamt

**Flechten, Wunden,** offene Füsse, Krampfadern heilt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende schmerz- u. juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“**, Preis 1.80 u. 3.50 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen u. bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Szttkelmen-Rominten 7.** 2714

**Welt-Kino**  
 Kaiserstrasse 133.  
 Samstag den 12. bis einschl. Mittwoch, den 16. April 1919  
 Alleiniges Erstaufführungsrecht!

**Der Rubin des Maharadscha**  
 Sensationelles Detektivdrama in 4 Akten.  
 Verfasst und in Szene gesetzt von **Toni Attenberger.**  
 In der Rolle des Fälschers:  
**Franz Seitz, Volkstheater München.**  
 Istizi von der Zensur freigegeben. Bisher verboten!

**Wamperis Badeabenteuer**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 Hauptdarsteller, Regisseur und Verfasser:  
**Egon Clauder, Münchner Kammerlichtspiele.**  
 Spielzeit von 2 1/2 bis 11 Uhr.

**Möbelschreiner und Bildhauer**  
 finden Beschäftigung bei 2680  
**Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik**  
 Kricastrasse 25.

**Zu verkaufen:**  
 Ein Konstruktions-Anzug, marineblau, eine hellgraue Joppe, getragene Dose und Weste, schwarz, sowie ein Fliegerrock (Friedensrock). 2778  
**Karl Vetterhöfer,** Lessingstr. 34, IV.

Ein Küchenschrank zu verkaufen 2782  
**Wolff Martini, Bulach**  
 Grünwinklerstraße 24  
 zu erfragen von 5 Uhr an.

**Standesbuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe**  
 Eheaufgebote. Albert Wiedenborn von Baden, Kaufm. hier, mit Helmina Wiesmüller von München; Karl Piegler von Triers-Löwenbrücken, Gastwirt hier, mit Elisabeth Wiedner von Sonnebe g. Franz Reichert von Biersheim, Frei eur all-da mit Elisabeth Schwarz von

### Geschäfts-Verlegung.

Die bisher in den Geschäftsräumen der Buchdruckerei Volksfreund, Luisenstrasse 24, untergebrachte Parteilbuchhandlung wurde nach

**Adlerstraße 16**

verlegt und wird dort unter der Firma

## Volksbuchhandlung der sozialdemokratischen Partei

unter dem seitherigen Leiter Herrn Fr. Nitschky weiterbetrieben.

Wir werden uns auch fernerhin mit dem Vertriebe von partei- und wirtschaftspolitischer, allgemein wissenschaftlicher und Unterhaltungs-Lektüre unter Ausschluss sog. Schundliteratur befassen und bestrebt sein, soweit die Zeitverhältnisse auf dem Büchermarkte es ermöglichen, ein reichhaltiges Lager der einschlägigen Literatur zu unterhalten.

Den Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern, einem verehrt. Publikum, sowie titl. Vereinen und Bäckereien halten wir uns bei vorkommendem Bedarfe bestens empfohlen und sichern prompte Erledigung der uns erteilten Aufträge zu. 2771

**Volksbuchhandlung der sozialdemokr. Partei  
Adlerstrasse 16.**

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 13. April, morgens 10 1/2 Uhr  
pünktlich, im Saale Hebelstraße 21, 2. Etage

### Sonntagsfeier.

Albert Segauer.

Eintritt frei. Gäste willkommen.  
Der Vorstand. 2765

### Pferdefleischverkauf.

Einführung der Marke B.

Beginn: Montag, den 14. April von nachmittags 2 Uhr ab in Verkaufsstelle D Dienstag den 15. April von vormittags 8 Uhr ab in sämtlichen übrigen Verkaufsstellen.

Kartenserie A, (blaue Karten):	
Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	
Mittwoch 2001-3000 " 3001-4000 "	
Donnerstag 4001-5000 " 5001-6000 "	
Kartenserie B, (graue Karten):	
Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	
Mittwoch 2001-3000 " 3001-4000 "	
Donnerstag 4001-5000 " 5001-6000 "	
Freitag 6001-7000 " 7001-8000 "	
Kartenserie C, (gelbe Karten):	
Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	
Mittwoch 2001-3000 " 3001-4000 "	
Donnerstag 4001-5000 " 5001-6000 "	
Freitag 6001-7000 " 7001-8000 "	
Kartenserie D, (schwarze Karten):	
Montag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1-1000 nachm.	
Dienstag 1001-2000 " 2001-3000 "	
Mittwoch 3001-4000 " 4001-5000 "	
Donnerstag 5001-6000 " 6001-7000 "	
Freitag 7001-8000 " 8001-9000 "	
Sonntag 10001-11000 " "	

Kopfmehle 250 gr Fleisch oder Wurst.  
Hinreichende Vorrat für alle eingetragenen Verbraucher.  
Karlsruhe, den 12. April 1919.  
Stadt. Fleischamt.

### Holsteiner Weißkraut.

Seider wird dem in sämtlichen Lebensmittel-Verkaufsstellen zum Verkauf kommenden Holsteiner Weißkraut nicht die Beachtung zuteil, welche das wirklich vorzügliche Trodenngemüse verdient. Ein großer Teil der Bevölkerung hat seinen Trodenngemüse ein Vorurteil und nimmt von vornherein, ohne zu prüfen, ein unabweisendes Standpunkt ein. Gewiss ist frisches Gemüse besser und wohl auch schmackhafter, aber wenn — wie gewöhnlich — frisches Gemüse fehlt, sollte man weichen, es griffe jede Frau bei Bedarf nach einem Gemüse, wenn es so abweislich ansieht wie das zum Verkauf kommende Holsteiner Weißkraut.

Es sind in kirchlich besetzten, welche aus einer tiefen Haushaltungsschule stammen, verlässlich ist worden; im übrigen weiß auch jede Hausfrau, auf andere Art aus dem Weißkraut ein schmackhaftes Gericht herzustellen. Notwendig ist nur, das das Trodenngemüse mit reichlich Wasser ca. 10 Stunden eingeweicht und das Einweichwasser abgeseiht, also solches nicht zum Kochen verwendet wird. Das so eingeweichte Kraut ist wie frisches Gemüse.

Jährliche Woche wird das Trodenngemüse marktenfrei in allen Lebensmittelgeschäften zu haben sein. Wir empfehlen wiederholt dringend die Verwendung.

Ruffig aufbewahrt ist das Trodenngemüse längere Zeit haltbar.  
Karlsruhe, den 10. April 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

### Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse ab Samstag, den 12. April bis Dienstag, den 15. April 1919 einfaßl in den Fettverkaufsstellen Nr. 258 und 259 an die dort eingetragene Kundenschaft gegen die Warenmarke G Nr. 109.

Kopfmehle 1/4 Pfund. Preis Mk. 1 für das Pfund.  
Karlsruhe, den 18. März 1919. 2780  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

### Seefische.

Seeben ist ein Waggon Seefische eingetroffen. Dieselben sind in der kürzlich bekanntgegebenen Verkaufsstelle zu haben.

Schellfische I . . .	Mk. 1.70 das Pfund
II . . .	1.40 "
III . . .	1.10 "
IV . . .	0.80 "
Maifisch I . . .	3.80 "
II . . .	3.20 "
III . . .	2.20 "
Labbutt I . . .	3.00 "
II . . .	2.80 "
Seezungen I . . .	4.50 "
II . . .	3.45 "

Karlsruhe, den 11. April 1919. 2779  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

### Künstlerhaus-Restaurant

Vom 9. bis 22. April geschlossen 2783  
Wieder-Eröffnung am 23. April  
Hochachtungsvoll  
Josef Kritsch, Pächter.

## Central-Theater

Karl-Friedrichstr. 26 - Teleph. 5549

Nur 4 Tage!  
Der grosse Revolutionsfilm

# Söhne des Volkes.

5 grosse Akte.

Hauptdarsteller: 2706

## Gunnar Tolnaes

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Aufschreiben der Einkommen- und der Vermögensteuer wird von Montag den 7. bis Mittwoch den 30. April 1919 vormittags von 9 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Steueramtes am Kreuzstraße 18 hier, vorgenommen werden.

Wer Hilfe erforschen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschaffen, hat den hierzu vorgeschriebenen Kosten zu bezahlen und bis zum Beginn obiger Hilfe beim Steueramt einzureichen. Die Vorstände sind, wenn sie nicht zugelassen werden, beim Steueramt abzugeben.

Pur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortverordnungsabteilung angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Karlsruhe, den 26. März 1919. 2204  
Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

### Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 12. April 1919. 2741  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.

Samstagsmiete Nr. 26. Zum erstenmal:  
**Der Revolutionär.**

Drama in drei Aufzügen von Wilhelm Speyer.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Sonntag, den 13. April 1919.  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.

Sonntagsmiete Nr. 3.  
**FIDELIO.**

Oper in zwei Akten von Treitschke.  
Musik von Ludwig van Beethoven.  
Anfang 1/2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Sonntag, den 13. April 1919.  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.

Sonntagsmiete Nr. 3.  
**FIDELIO.**

Oper in zwei Akten von Treitschke.  
Musik von Ludwig van Beethoven.  
Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Spielplan vom 13. bis 22. April.

Im Konzerthaus. Sonntag, 13. nachm. 1/2 Uhr (Sonderkonzert). „Die Rabensteinerin“, 1/2-4 (0,70-3,20 Mk.), abends 1/2 Uhr (So. 3.) „Fidelio“, 1/2-9,10 Uhr. — Montag, 14. (Mo. 20.) „Lucia von Lammermoor“, 7-10. — Dienstag, 15. (Di. 21.) „Der Schwärzfüßler“, 7 1/2-9 1/2. — Mittwoch, 16. 4. Sinfonie-Konzert. 1. Brahm's Doppelkonzert für Violine und Violoncello (Josef Peischer und Paul Trautvetter) mit Begleitung des Orchesters. 2. Brückner's 7. Sinfonie E-Dur für großes Orchester. 7 1/2 bis 9 1/2 (1-5 Mk.). — Sonntag, 20., nachm. 2 Uhr (Sonderkonzert). „Im weißen Rößl“, 2-4 1/2 (0,70-3,20 Mk.), abends 1/2 Uhr (Sonderkonzert). „Hoffmanns Erzählungen“, 6 1/2-9 1/2. — Montag, 21., nachm. 2 Uhr (Sonderkonzert). „Die fünf Frankfurter“, 2-4 (0,70-3,20 Mk.), abends 1/2 Uhr (Sonderkonzert). „Eine Nacht in Venedig“, 6 1/2-9 1/2. — Dienstag, 22. (Di. 22.) „Der Revolutionär“, 7 Uhr. — In der Festhalle. Mittwoch, 23. II. Vollständiges Sinfonie-Konzert, 8-10 (1, 1,50, 2 Mk.).

Mittwoch den 16. April, 1/2 3 Uhr:

## 4. Sinfoniekonzert

der Kapelle des Landestheaters.  
Mitwirkende: Josef Peischer u. Paul Trautvetter.  
Vertragsfolge:  
1. Brahm's Doppelkonzert für Violine und Violoncello mit Begleitung des Orchesters.  
2. Brückner's 7. Sinfonie E-dur für großes Orchester. 2785  
Eintrittspreise: 1-5 Mark.

Der Wahre Jacob ist erschienen.

### Damenbart

Stille Haare an unbesetzten Stellen beleuchtet radikal bis auf die Wurzel für immer nur mein „Epi-lator“. Unschädlich, gefahrlos, ab'out sicher. Trogenhaus S. Vocatius, Becklin N. Schönhauser Allee 132.

### Bettmässen

Abhilfe sofort. Patentamt. gef. Gold-Medaille. 20-jährige Erfahrung. — Keine Erfolge nachweisb. Viele Dankschreiben. Schreiben Sie sofort u. Angabed. Alters u. Geschlechts an Persenhaus Medika München 42. Auskunft u. Prosp. umsonst.

### Selbst Greise

lernen noch mühelos und gründlich in sehr kurzer Zeit 2758

### Klavierspielen!

Genaue Beschreibung über die interessante Erfindung erhalten Sie sofort voll. kostenlos durch Musikinstr. Lorenz Isler, Laufenstrasse 37, Basel.

### Buch über Ehe

von Dr. Retau mit vielen Abbildungen, statt 2,50 nur M. 1,50. 1100  
Nachversand Eisner  
Stuttgart 52a, Schlossstrasse 57 B.

### Rastatt. Rastatt.

Verkauf von 1670

### All- u. Möbel

Karl Rauch,  
Kaiserstr. 49, Kaiserstr. 49

### Caschenuhren

auch reparaturbedürftig, läuft 2810

### Levy, An- u. Verkaufsgeschäft

Markgrafenstrasse 22.

### Augenstärker

Frauen-Haare

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt bei

Aug. Birt

Damenstr. 17. T. 3628

### Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

### Wahlen zum Verbandstag

finden am Sonntag, den 13. April, vormittags von 10-12 Uhr, in folgenden Lokalen statt:  
Ortsabte: „Georg-Friedrich“ Cafe Gerwig und Georg-Friedrichstrasse  
Zweitabte: „Auerhahn“ Schillerstrasse 58.  
Drittabte: „Saalbau“ Backstrasse 69.

Die Kollegen wählen in dem ihrer Wohnung am nächsten gelegenen Lokal  
Verbandsführer und die Wahlkommission herauszuweisen. Ohne Verbandsbuch darf nicht gewählt werden. Sitzungsettel sind im Wahllokal.

Die Zweigvereinsleitung.  
J. A. Aug. Philipp.

### Sozialdemokrat. Verein Bühl.

Samstag, den 12. April 1919, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „zur Burg Windeck“

### Mitglieder-Versammlung

statt. Mitglieder und Freunde unserer Sache sind hieran eingeladen und werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. 2765

### Technische Angestellte organisiert Euch

im Bund der techn. industr. Beamten

der gewerkschaftlichen Organisation der Ingenieure, Techniker, Architekten und Chemiker.

Ausflärende Druckschriften werden kostenlos zugeseandt von der hiesigen Ortsgruppe  
Leffingstrasse 47. Leffingstrasse 47.

### Eine Frage! schreiben Sie schlecht?

Aufsehen erregen meine Erfolge!

In wenigen Stunden eine schöne Handschrift.

Verlangen Sie sofort meine patent. Schriftlehre zum Selbst-Unterricht.

Erfolg garantiert. Preis Nachnahme Mk. 7,50

W. Bürgers Schriftlehre.

O. Schober, München S. 21, Valloystr. 36, II.

### Uhren-Reparaturen

werden pünktlich und billig unter Garantie ausgeführt. Uhren werden angekauft.

J. Klaus, Uhrmacher, 20

Wühlbühlstr. 20

**Grosses Frühlingsfest** auf dem **Messplatz** verbunden mit **Volks-Fest**

aller Art, wie: Dampf- und Pracht-Karoussele, Schiffschaukeln, Schieß- und Zuckerbuden, Zauber- und Illusions-Theater, sowie Kunst-Ausstellung, Photographie-, Sport- und Erfrischungs-Hallen usw. usw. Täglich geöffnet von morgens bis abends 9 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Das Kommité.**

von 6. bis 13. April

**Weibliche kaufmännische Angestellte!**

Organisiert Euch! Tretet ein in den **Kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte.**

Geschäftsstelle: **Hans-Thomaststr. 11.**  
Telephon 1449.  
Sprechstunde täglich von 10-11 Uhr.

**Ostern!**

Flaschenweine  
Schaumweine  
Südweine  
Cognac  
Liköre etc.

empfiehlt preiswert

**Max Homburger**  
Weingroßhandlung  
30 Kronenstrasse 30  
und  
124a Kaiserstrasse 124a.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will, der verwende den Bekannten **Ruf's Kunstmoosensaft** mit Heidelbeersaft und mit Süßholzwurzel, die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet Mk. 15.—, ferner **Ruf's Heidelbeeren mit Zutat** in Paleten zu 50, 100 und 150 Liter.

Viele Anerkennungen.

**Robert Ruf, Heidelbeer-Verandhaus, Ettlingen.**  
Kaldwangen, 8. 11. 1918.  
Sehen Sie mir lieber 2 Flaschen Kunstmoosensaft mit Heidelbeersaft und mit Süßholzwurzel zu 100 Liter. Mir dem letzten war ich sehr zufrieden z. gez. Christian Schneider, Badmüdrter.

**Kuenheim (Amt Rehl), 2. Dez. 1918.**  
Da und das aus Ihrem Kunstmoosensaft hergestellte Getränk ausgesprochen schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so erlaube ich Sie freundlich um sofortige Zusendung einer Flasche Kunstmoosensaft mit Heidelbeersaft und mit Süßholzwurzel z. gez. Karl Fr. Landenberger.

Niederlagen in Karlsruhe: **E. Däubler Nachf.,** Augustenstraße und **E. Ruf,** Poststraße.

**Die Nacktheit!**

Plakate. Jetzt für den Handel freigegeben. Sortiert 10 Stück, Mk. 8.50, 100 Stück, Mk. 12.50 franco. Nachnahme. Bei größeren Mengen erbitten Spezialofferte. **Müller & Winter, Abt. T. 1, Leipzig, Rudolfsr. 68.** Ferner bieten an: 10 verschiedene Bildbänder, 2 mal beidseitig bedruckt, Mk. 5.50, 100 Stück, Mk. 22.—, 500 Stück, Mk. 100.—, 1000 Stück, Mk. 190.—, fr. Nachn.

**Modehaus Hugo Landauer**  
Kaiserstrasse 143/145.  
Mk. 26.50

**Garnierte Damenhüte**  
Mk. 26.50

nur moderne Formen mit aparten Garnituren.

Bitte meine Schaufensterauslage zu beachten.

**Palast-**

Ab heute!

**Bernd Aldor**  
in dem neuesten Filmwerk seiner Serie 1918/19

**Marionetten der Leidenschaft.**  
Schauspiel in 4 Akten von **Lupu Pick.**

**Der Ehefälscher**  
Komödie in 4 Akten von **Walter Schmidhäuser.**  
In der Hauptrolle: **2749**

**Maria Fein.**  
Künstler-Quartett  
**U. U. Freudig, U. U.**

**Lichtspiele**

**Christus-Kirche Karlsruhe.**  
Palmsonntag, den 13. April, abends 7/8 Uhr 2768

**Kirchen-Konzert**  
des Chores der Christuskirche  
(Mendelssohn-Abend).

Mitwirkende:  
Konzertsängerin **Fräulein Elisabeth Gutzmann** (Sopran), Herr Kammeränger **J. van Gorkom** (Bariton), Herr Konzertmeister **Lange** (Violine), Organistin **Fräulein Mathilde Roth** (Orgelsolo und Begleitung), **geladene Damen u. Herren u. Mitglieder der Leibgrendlerkapelle** (Streichorchester und Pauken).  
Musikalische Leitung: Herr **Hans Vogel.**

Die ausgegebenen **weißen Karten** berechtigen unsere Mitglieder zum freien Eintritt. Karten für **Nichtmitglieder** sind im Vorverkauf zu **Mk. 2.—** bei den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie am Konzertabend am Eingang der Kirche erhältlich. **Der Vorstand.**

**Bachverein Karlsruhe E. V.**  
Karf Freitag, den 18. April in der städt. Festhalle:  
**Matthäus-Passion**  
von **J. S. BACH.**  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang 4 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise f. Nichtmitglieder 10, 8, 6, 4 u. 2 Mk.  
Platzgebühr für Mitglieder 4, 3, 2 und 1 Mk.  
Kartenverkauf: Musikalienhandlung **Doert** und an der Abendkasse. 2756  
Programm mit Text 50 Pfennig.

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.**

Sie kaufen **Möbel** jeder Art wie **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen** :: :: sowie einzelne Möbelstücke in bekannter **grosser Auswahl** im Möbelhaus **Maier Weinheimer** **KARLSRUHE** **32 Kronenstrasse 32** 2690  
Gekaufte Möbel werden kostenlos zurückgestellt.

**Bayern**  
meldet Euch zum Eintritt in das bayern. Freikorps für den Grenzschutz Ost.  
Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps.  
Eignes Korpsabzeichen.  
Fahrkarten zum Aufstellungs-Ort: Ohrdruf i. Th. bei Gotha lösen. Die Kosten werden ersetzt.  
Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung und Führung des bayerischen Freikorps beauftragt.  
**Franz von Epp, Oberstf.** 2688

**Vereinsbank Karlsruhe**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Hierdurch laden wir die verehrl. Mitglieder zu der **Donnerstag, den 24. April 1919** abends 6 1/2 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstrasse 28, stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:  
1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1918.  
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.  
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.  
4. Antrag auf Erhöhung des Höchstbetrages, welchen sämtliche die Genossenschaft belastenden Anleihen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten dürfen.  
5. Wahl in den Aufsichtsrat. Es scheiden nach der statutengemässen Bestimmung aus: die Herren **Ludwig Anselment, Fr. Hoepfner, Karl Trier, Adolf Wilsner**, welche wieder wählbar sind.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluss gefasst werden soll, wolle man bis spätestens 17. April d. J. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 17. April d. J. ab in dem Geschäftslokale der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf und können im Abdruck in Empfang genommen werden. 2757  
Karlsruhe, den 9. April 1919.  
**Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung **Adolf Wilsner, Vorsitzender.**

**Frauen**  
Tätige, solide, im Gebieten gewandte 1691

**Frauen**  
Zu Hilfe für Sonntags-gefuht. Melbung beim: **Städt. Arbeitsamt** Fachabteilung für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe **Säbingerstraße 98** Fernsprecher 4961. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

**Frauen**  
Bei Störungen und Beschwerden des monatl. Vorgesanges empfehle ich das altbewährte **Gelscha-Pulver** Mk. 6.—, Nachn. 6.65 Mk., **Gelscha-Tropfen** Mk. 7.—, Nachn. 8.15 Mk. Gummwaren wie: Spülapparat, Klystierballe und Spritzen, Irrigatoren-Schläuche usw. in grosser Auswahl **Versandhaus „Asha“ Halle S. 31.** 2692

**Dr. Wirz, Facharzt Karlsruhe, innerer Leiden**  
Eigene Fachheilmethoden für Frauenleiden, Weisfluss, starker Regel, Vorfälle von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläufen, Bettlägerien, Hämorrhoiden. — Broschüren: „Nervenschwäche“, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ d. 2. 607

**Jeder Dame,** welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige **schöne Zöpfe, Haarfedern, Puppenverfügen** u. s. w. billigt an. Defekte Haararbeiten repariere billig. **Karl Misch, Friseur** Durlach, Waldstr. 21. 2691



